

Ein Projekt von

Radiologienetz

Diese Information wurde Ihnen überreicht von:

Schlaganfallvorsorge

Früherkennung von Durchblutungsstörungen
durch MRT und MR-Angiographie



Wir bieten Ihnen:

- erfahrene, qualifizierte Fachärzte für Radiologie und Nuklearmedizin, deren Kompetenz in der Auswertung von bildgebenden Untersuchungsverfahren liegt
- moderne, strahlungsarme Hightech-Diagnoseverfahren zur Sicherstellung aussagefähiger Bildqualität
- individuelle Abstimmung jedes einzelnen Untersuchungsschritts auf Ihr persönliches Gesundheitsrisiko
- sorgfältige Befunderhebung (ggf. fachärztliches Zweitmeinungsverfahren innerhalb unserer radiologischen Kooperation)
- ausführliches Beratungsgespräch zur Erläuterung der einzelnen Untersuchungsergebnisse
- schnellstmögliche Befundübermittlung an Ihren weiterbehandelnden Arzt

Sprechen Sie uns an, ob das Angebot für Sie in Frage kommt. Gerne beraten wir Sie zu individuellen Risiken, dem Nutzen und den Kosten dieser Untersuchung.

Radiologienetz

Wir sind Mitglied in Radiologienetz, um unseren Patienten auch unter immer schwierigeren Bedingungen im Gesundheitswesen eine optimale Versorgung zu ermöglichen. Besuchen Sie auch unser Informationsportal www.radiologie.de.

Liebe Patientinnen, liebe Patienten!

Durch Risikofaktoren wie Rauchen, hohen Blutdruck, Diabetes, Übergewicht oder erhöhte Blutfettwerte kann es in bestimmten Körperregionen zu Engstellen der Gefäße kommen. Wird das Gehirn durch die Arterien des Kopfbereichs (Schädel, Gehirn, Hals) nicht mehr richtig durchblutet, kann dies zu einem Schlaganfall führen.

Die strahlungsfreie MRT (Kernspintomographie), insbesondere die MR-Angiographie, dient zur Früherkennung solcher Durchblutungsstörungen.

Dies ist eine kostenlose Patientenbroschüre zum Mitnehmen. Sprechen Sie uns gerne für weitere Informationen an.

Rechtzeitige Erkennung von Gefäßverengungen

Meist sind es Engstellen der Gefäße (Stenosen), die zu Durchblutungsstörungen der Arterien führen. Eine Stenose an der Halsschlagader ist mit einem erhöhten Risiko für Schlaganfälle verbunden. Die MR-Angiographie ist ein Standardverfahren zur Darstellung der Arterien von Schädel, Gehirn und Hals. Sie dient zur Früherkennung solcher Durchblutungsstörungen.



Durch die strahlungsfreie MR-Angiographie können neben Stenosen auch Aneurysmen (kleinste umschriebene Arterienaufweitungen) erkannt werden. Wenn ein Aneurysma einreißt, kommt es zu einer Hirnblutung. Eine solche Blutung führt meistens zu erheblichen und bleibenden neurologischen Defiziten und kann sogar tödlich enden. Diese Aneurysmen können durch die Untersuchung bereits im Frühstadium lokalisiert und damit vor einem möglichen Blutungsereignis therapiert werden.

Folgende kernspintomographische Untersuchungsmöglichkeiten bieten wir unseren Patienten an:

1. MR-Angiographie der intrakraniellen Arterien (TOF):

Die Untersuchung wird ohne Kontrastmittel durchgeführt und dauert ca. sechs Minuten. Pathologische Einengungen (Stenosen), Aneurysmen und Gefäßmissbildungen können gut beurteilt werden. Die Untersuchung eignet sich besonders zur Abklärung bei familiär gehäuftem Auftreten von Aneurysmen.

2. Schnittbildsequenz des Gehirns (Kernspintomographie):

Ohne Kontrastmittel kann in weniger als fünf Minuten erkannt werden, ob eine Durchblutungsstörung im Bereich der kleinen Gefäße vorliegt. Auch der Ausschluss von kleinen Gefäßmissbildungen (Kavernome) und die Differenzierung eines älteren gegenüber einem gerade erst aufgetretenen Schlaganfall ist möglich.

3. Darstellung der Halsschlagadern:

Diese Untersuchung wird zum Ausschluss oder Nachweis von Einengungen (Stenosen) durchgeführt und dauert ca. fünfzehn Minuten. Eine Kontrastmittelgabe ist erforderlich.

Um die genannten Risikofaktoren zu erkennen, ist die Durchführung aller drei Untersuchungen sinnvoll. Bei gezielten Fragestellungen sind auch einzelne der oben aufgeführten Untersuchungen möglich, wie z. B. zur Abklärung bei familiär gehäuftem Auftreten von Aneurysmen.

Schmerzfrei und schonend

Die MR-Angiographie bzw. die Kernspintomographie ist eine schonende, nicht-invasive Untersuchungsmethode, die zur Schlaganfallprophylaxe angewandt werden kann. Bei diesem Verfahren werden keine Röntgen- oder radioaktiven Strahlen eingesetzt, sondern ein starkes Magnetfeld und Radiowellen, wodurch sich gestochen scharfe Schichtaufnahmen anfertigen lassen. Eine Früherkennung von Durchblutungsstörungen, die zum Schlaganfall führen können, wird somit ermöglicht.

Wer trägt die Kosten der Untersuchung?

Die Kosten für die MR-Angiographie und Kernspintomographie werden in der Regel von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen übernommen. In jedem Fall sollten Sie mit Ihrer Versicherung diesbezüglich Kontakt aufnehmen.



intrakranielle Arterien

Für weitergehende Informationen zu den von uns angebotenen Diagnosemethoden, zu radiologischen Untersuchungen im Allgemeinen und zu allen Fragen, die Sie rund um die Radiologie haben, besuchen Sie unsere Praxishomepage und das Patientenportal von Radiologienetz im Internet:

www.radiologie.de